



Heute mit
STELLEN-ANZEIGER

Die unabhängige Schweizer Tageszeitung

Donnerstag
8. Oktober 2015

123. Jahrgang Nr. 233
Fr. 3.60, Ausland: € 3.00 / AZ 8021 Zürich



Ai Weiwei
Die Royal Academy zeigt sein Werk in der ganzen Breite.
33

Stadt Begrünung
In Zürich sollen Hochhäuser bewaldet werden.
17

Richterswil
Die Gemeinde tickt bei Wahlen gleich wie der Kanton.
15

Triathlon
Daniela Ryf reist als Favoritin an die WM auf Hawaii.
30

Flüchtlingskinder ohne Begleitung fordern die Schulen

Der oberste Lehrer der Schweiz verlangt von Kantonen und Bund mehr Unterstützung.

Anja Burri

Bis Ende August sind 1224 Kinder ohne Eltern oder Verwandte in die Schweiz geflüchtet. Das sind bald doppelt so viele wie im gesamten Vorjahr. Die meisten sind zwischen 13 und 17 Jahre alt – ein Alter, in dem hierzulande die schulischen Weichen für die berufliche Zukunft gestellt werden. «Das neue Phänomen der unbegleiteten Teenager-Flüchtlinge stellt die Schulen vor grosse Herausforderungen», sagt Beat Zemp, Präsident des Dachverbands Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH).

Für die Integration der oft traumatisierten Jugendlichen brauche es spezielle Deutschkurse, intensive Begleitung und Möglichkeiten zur Traumaverarbeitung. «Eine gute Integration kostet Geld. Da muss sich auch der Bund stärker beteiligen», sagt Zemp. Die Kantone müssten sich bewusst sein, dass Sparmassnahmen in der Schule und die Integration von Flüchtlingskindern nicht miteinander vereinbar seien. Das gelte auch für die Flüchtlingskinder, die mit

ihren Eltern in die Schweiz kämen. Der LCH erarbeitet derzeit mit seiner Westschweizer Schwesterorganisation ein Positionspapier.

In vielen Kantonen werden vor allem die älteren der unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden separat unterrichtet. Wenn möglich kommen sie in die Volksschule. «Der Normalbetrieb in der Volksschule ist nicht auf die Integration vieler Flüchtlingskinder ausgerichtet», sagt auch der Präsident der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK), Christoph Eymann. Die Kantone könnten aber auf ihre Erfahrungen mit den Flüchtlingskindern aus dem Balkan aufbauen.

Ab 16 Jahren sind die Jugendlichen nicht mehr schulpflichtig, doch fehlt ihnen oft das schulische Rüstzeug für eine Lehre. Die EDK klärt nun mit dem Bund ab, ob es spezielle Massnahmen braucht: etwa Vorbereitungskurse für den Einstieg ins Berufsleben. Schon heute besuchen ältere Flüchtlingskinder in den Kantonen zum Teil Brückenangebote, Kurse oder machen eine Attestlehre.
Kommentar Seite 2, Berichte Seite 3

Klare Ansage



Foto: Sebastian Reich (ASAbianca.com)

Schriftsteller Robert Menasse polarisiert. Zur Schweiz und zur direkten Demokratie hat er eine dezidierte Meinung. Eine SRF-Reportage mit dem Österreicher wurde kurzfristig aus dem Programm gekippt. Aus Feigheit, so glaubt er. - Seite 31

Blatter: Suspendierung gefordert

Das Ende von Sepp Blatter als Herrscher über den Weltfussball könnte schneller kommen, als es dem Fifa-Präsidenten lieb ist. Bereits diese Woche könnte er provisorisch von seinem Amt suspendiert werden. Gefährlich geworden sind dem Walliser die internen Ermittler: Die Untersuchungskammer der Ethikkommission beantragt, dass der 79-jährige für 90 Tage von seinem Amt suspendiert wird. Das gleiche Schicksal droht dem Uefa-Präsidenten Michel Platini.

Über die Anträge der Fifa-«Staatsanwälte», die vom Schweizer Rechtsanwalt Cornel Borbély präsidiert werden, entscheidet die Spruchkammer der Ethikkommission. Ihr steht der deutsche Richter Hans-Joachim Eckert vor. Sein

Gremium ist am Montag in Zürich zusammengekommen. Ursprünglich war das Treffen dazu gedacht, über den südkoreanischen Fifa-Präsidentschaftskandidaten Chung Mong-joon zu richten, der Korruptionsvorwürfe bestreitet. Nun dient der Aufenthalt auch dazu, zu entscheiden, ob Blatter und Platini alle mit Fussball verbundenen Aktivitäten für drei Monate verboten werden.

Gestern Abend gab es Aufregung, nachdem zuerst internationale Medien berichtet hatten, Blatter sei bereits suspendiert worden. Dies erwies sich als falsch. «Joseph Blatter geht am Donnerstag zur Arbeit», stellte der PR-Berater Klaus J. Stöhlker klar, der dem Fifa-Präsidenten nahe steht. (ms/tok) - Seite 30

Service

Börse	10	Fernsehprogramme	36
Leserbriefe	13	Rätsel	38
Todesanzeigen	24	Wetter	39
Stellenanzeiger	26		

Abo-Service 044 404 64 64

www.tagesanzeiger.ch/abo

Inserate Tel. Annahme: 044 248 41 41

(Mo–Fr 8–12 und 13–17 Uhr), www.adbox.ch,

inserate@tages-anzeiger.ch

Redaktion 044 248 44 11, Werdstrasse 21,

8004 Zürich, Postadresse: Postfach, 8021 Zürich

redaktion@tages-anzeiger.ch

Leserbriefe www.tagesanzeiger.ch/leserforum

Online www.tagesanzeiger.ch/news@newsnet.ch



Heute

Viertes Wahlbarometer bestätigt Trend zum Rechtsrutsch

Im letzten Wahlbarometer 2015 vor den eidgenössischen Wahlen bestätigt sich der Trend zu einem Rechtsrutsch. Wäre Ende September gewählt worden, hätte die SVP 27,9 Prozent der Stimmen erhalten. Sie konnte – wie auch die SP (19,2 Prozent) und die FDP (16,7 Prozent) – besonders gut mobilisieren. - Seite 5

Beznau 1: Hunderte Schwachstellen im hochsensiblen Bereich

Nach Angaben von Insidern sind die Probleme im Atomkraftwerk Beznau 1 viel gravierender als bislang geglaubt. In den Stahlwänden des Reaktor Druckbehälters seien gegen 1000 Schwachstellen vorhanden. Die Rede ist von Löchern mit einem durchschnittlichen Durchmesser von 0,5 Zentimetern. - Seite 5

Steuerstreit mit den USA:

Die ganz hohen Bussen blieben aus

Nach Halbzeit des US-Steuerprogramms steht fest: Die Beihilfe zum Steuerbetrug war überwiegend Sache der beiden Grossbanken, international tätiger Privatbanken sowie der Zürcher und Basler Kantonalbank. Doch auch viele kleine Finanzinstitute mischten mit. Die Bussen sind aber geringer als erwartet. - Seite 8

Nobelpreis für Chemie für Forschung zur DNA-Reparatur

Tomas Lindahl (Schweden), Paul Modrich (USA) und Aziz Sanchar (Türkei) erhalten den diesjährigen Chemienobelpreis für Erkenntnisse zur Reparatur des Erbguts. Sie hätten «auf molekularer Ebene kartiert, wie Zellen beschädigte DNA reparieren und die genetische Information schützen». - Seite 40

Beilage



Darf man über Rassismus lachen? Unter gewissen Umständen schon.

Anzeige

Zum halben Preis an die Gourmesse –

Messe für Geniesser vom 9. bis 12. Oktober im Kongresshaus Zürich

gourmesse.ch/tagesanzeiger



Link aufrufen



Ticket ausdrucken



gourmesse

www.gourmesse.ch

